

„Ein Hund in der Schule? Wo gibt's denn sowas ...!“

Nun, inzwischen gibt es das an immer mehr Schulen im Lande, denn ein Hund sorgt durch seine bloße Anwesenheit für ein stressfreieres Unterrichtsklima, die Lernmotivation und Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler in den Unterrichtsfächern steigen, sie lernen viel über den richtigen Umgang mit dem Tier, aber auch über sich selbst.



Regeln, vorausschauendes Denken, Verantwortung, sich in andere einfühlen, selbstbewusster werden, alles das kann durch den Umgang mit dem Tier erreicht werden. Damit unterstützt der Hund die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess, bei der Einhaltung von Verhaltensregeln und schafft eine freundliche Atmosphäre.



„Das kann doch jeder Hund! Fritz, ab morgen nimmst du Flocki mit in die Schule!“

Kann das nicht jeder Hund? Im Prinzip ja, sofern er ein ausgeglichenes Wesen ohne Aggressionspotential besitzt und keine unangenehmen Erfahrungen mit Kindern gemacht hat.

Aber unsere beiden Schulhunde „Leonie“, Schnauzermixhündin, und „Ilion“, Pudelmixrüde, werden (zusätzlich zur üblichen Grundausbildung „Hundeführerschein“) in speziellen Trainingseinheiten noch weiter für den Einsatz in der Schule ausgebildet, da sie ja auch aktiv Aufgaben übernehmen sollen (Blätter/Hefte transportieren, Hausaufgaben auswählen ...).

Wir Lehrerinnen/Hundeführerinnen sorgen selbstverständlich auch für die Gesundheit der Hunde und die Hygiene im Klassenraum. Die Hunde werden regelmäßig entwurmt, entflöht und geimpft.



Vor dem Einsatz der Tiere lernen die Kinder feste Verhaltensregeln und Hygienemaßnahmen. Bestimmte Rituale und Tabuzonen geben zusätzlich Sicherheit. In der Klasse kommt ein Hund nicht öfter als 1-2 mal die Woche zum Einsatz, denn die Arbeit als Schulhund ist außerordentlich anstrengend für ihn.

Ein paar Beispiele für diese Regeln und Maßnahmen:

Bevor die Hunde in den Unterricht kommen, machen wir die Schülerinnen und Schüler (wo es geht, in Zusammenarbeit mit dem Unterrichtsstoff in Biologie) mit dem Lebewesen Hund und den richtigen Umgangsformen mit ihm vertraut. Dazu gehören z.B. Kenntnisse über das Ausdrucksverhalten und die Mimik des Hundes, Körpersprache zwischen Mensch und Hund, Grundsätzliches zur Ernährung, Einblicke in rassetypische Verhaltensweisen, weitere Hundeberrufe (Blindenhund, Suchhund,...) und vieles mehr.

Wenn der Hund dann zum Einsatz kommt, gelten z.B. diese Regeln:

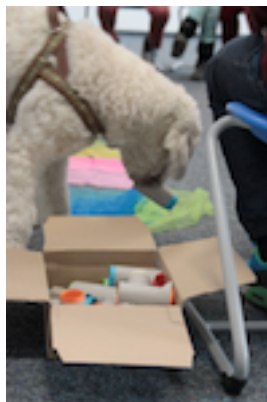
- zum Stundenbeginn packen die Schülerinnen und Schüler ihre Materialien aus und schließen die Taschen dann sorgfältig;
- der Hund wird während des Unterrichts weder gerufen noch angelockt, außer bei Aufträgen;
- nimmt der Hund von sich aus Kontakt zu einer Schülerin oder einem Schüler auf, darf diese/r darauf reagieren;
- der Liegeplatz des Hundes ist immer eine Tabuzone für die Schülerinnen und Schüler;
- die Schülerinnen und Schüler haben jederzeit die Gelegenheit, sich die Hände zu säubern und werden auch dazu angehalten.

Genauere Informationen können auf der Seite des „Schulhundweb.de“, dem wir uns angeschlossen haben, im Punkt „Freiwillige Selbstverpflichtung“ nachgelesen werden.

*Na, das war ja eine Menge Theorie...*

*Aber hier könnt ihr sehen, was wir mit unseren Lehrerinnen trainieren und was wir bei unseren Einsätzen so machen!*

*Ilion:*



*Wenn ich nichts Besonderes zu tun habe, liege ich auf meinem Platz und höre zu, manchmal besser als die Kinder .*

*Hier soll ich einem Schüler einen Aufgabenzettel bringen - meine Chefin hat ihn in einer Klorolle versteckt, damit ich die Aufgabe nicht verschmutze - ich kann ja nur mit meiner Schnauze etwas anfassen.*